

Perspektiven für die Integrationsbetriebe

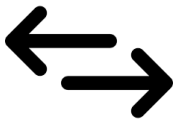
Aktuelle Forschungsergebnisse

Daniela Mühlenberg-Schmitz

Fachtagung «Arbeitsintegration neu denken»

Bern, 29. November 2022

Ausgangslage



Übergang von der Defizitdeckung zur Pauschalfinanzierung



«Subjektorientierte Objektfinanzierung» mit IBB-Erfassung



ERFIBEL-Forschungsprojekt: nationale Bestandsaufnahme und Untersuchung der Modelle zur Erfassung und Finanzierung von Betreuungsleistungen

ERFIBEL-Forschungsprojekt

Grundsätze

- interdisziplinäres Forschungsteam: FFHS, SUPSI, FHNW
- FFHS: betriebswirtschaftliche/finanzbezogene Expertise (u.a. Swiss GAAP FER 21, Schwankungsfonds)
- drittmittelfinanziert (insb. kantonale Lotteriefonds, Förderstiftungen)

Datenerhebungen

- Quantitative Datenerhebung
Kantone:
26 Kantone, Rücklauf: 100%
- Quantitative Datenerhebung
Institutionen:
585 Institutionen, Rücklauf: 229 Institutionen (39.1%), davon 64 Integrationsbetriebe
- Qualitative Datenerhebung:
9 Kantone, 25 Institutionen, davon 8 Integrationsbetriebe

Finanzierung der Integrationsbetriebe

Rahmenbedingungen im Überblick



Leistungsvertrag, Leistungspauschale gemäss
Tarifizierung



IBB-Relevanz bei der Finanzierung



Wirtschaftlichkeitsgebot ($DB\ 2 > 0$)



Schwankungsfonds

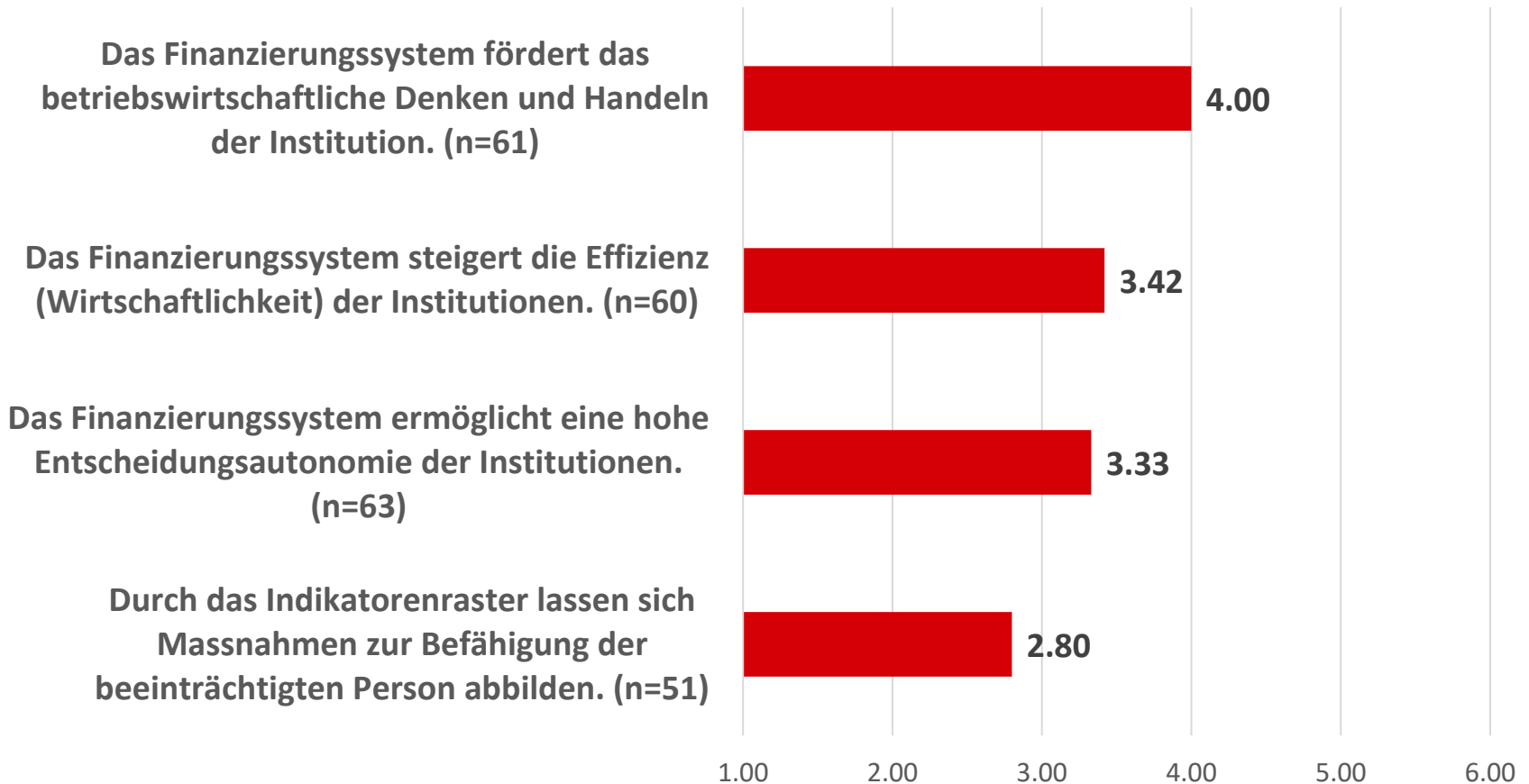
Finanzierung der Integrationsbetriebe

Rahmenbedingungen im Überblick

- Institutionen müssen auf die ihnen gestellten Rahmenbedingungen reagieren.
- In den Integrationsbetrieben sind das u.a. die Forderungen nach unternehmerischem Denken und nach der Wirtschaftlichkeit der Angebote.
- Allerdings bleiben ihnen dafür wenige Stellschrauben, was zu Spannungsfeldern und zu gewissen Fehlanreizen/ Fehlentwicklungen führen kann.

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

Betriebswirtschaftliche Perspektive



Mittelwerte; 1: stimme nicht zu 6: stimme voll und ganz zu

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

Betriebswirtschaftliche Perspektive

Doppelte Zielsetzung

«Die Einrichtung muss jetzt Aufwand und Ertrag im Auge behalten. Sonst hat sie am Ende des Jahres einfach ein Defizit. Es ist zwingend so. Das führt aber dazu, insbesondere dann wenn unsicher ist, ob die Rechnung überhaupt aufgeht, **dass die betriebswirtschaftlichen Aspekte sogar noch im Vordergrund stehen** [...] nicht mehr, im engeren Sinne, der Leistungsauftrag für Menschen mit Behinderung»

(Aussage eines Kantons)

«Wir haben ja unsere Mission, die ist nicht betriebswirtschaftlich begründet, und wenn wir diese betriebswirtschaftlich einschränken lassen, dann verlieren wir da was. Und wir müssen Wege finden, wie wir unsere Mission finanzieren können. **Wir dürfen nicht das betriebswirtschaftliche Denken an vorderster Stelle stellen.**»

(Aussage einer Institution)

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

Betriebswirtschaftliche Perspektive

Rahmenbedingungen: regulierte Marktparameter

«In den Mengen und in der Preisentwicklung sind sie festgelegt und wir als Besteller geben die Qualitätsvorgaben. [...] Wie sie das erbringen, da sind sie frei. Aber da braucht es natürlich *ein bisschen ein moderneres Verständnis vom Unternehmertum*, sich dieser Aufgabe zu stellen [...].»

(Aussage eines Kantons)

Rahmenbedingungen: DB-Anrechnungen an den Tarif und Äufnung eines Schwankungsfonds

- Die meisten Kantone formulieren ein Wirtschaftlichkeitsgebot für die Integrationsbetriebe. Ist der DB $2 > 0$, wird dieser in einzelnen Kantonen an den Tarif angerechnet (d.h. Abzug bei den Objektkosten oder Abzug beim Tarif im Allgemeinen).
- Werden Überschüsse aus der Leistungserbringung erzielt, müssen diese in vielen Kantonen in den sog. Schwankungsfonds überführt werden.

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

Betriebswirtschaftliche Perspektive

Bedeutung des Betreuungsaufwands

«Und beim IBB haben wir dahingehend *einen permanenten Kampf*, dass wir unseren betreuenden Personen sagen müssen, «Ihr müsst herausfinden, wie ihr die Werte erhöhen könnt». Ansonsten fallen wir immer tiefer runter, weil wir merken, *dass wir das, was wir machen, darin eigentlich nicht abbilden können.*»

(Aussage eines Integrationsbetriebs)

Bedeutung der Umfeldbedingungen

«Das heisst, *der Kontext*, wo die Person reinkommt, definiert mit, was sie da tatsächlich für eine Unterstützung braucht.»

(Aussage eines Integrationsbetriebs)

Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

Betriebswirtschaftliche Perspektive

Spannungsfeld I

«Und da haben sie natürlich schon eine **Finanzierungslücke**. Und das macht sich [...] deutlich bemerkbar. Also, wir haben schon mehrere Anfragen auch gehabt von Personen, die fast verzweifelt sind, **weil sie überall abgelehnt werden.**»

(Aussage eines Integrationsbetriebs)

Spannungsfeld II

«[...] und wir sind überzeugt, dass wir Leute entwickeln müssen und die Leute danach quasi entlassen und selbständig machen und dann ist unser Platz nicht mehr besetzt. [...] Aber letztlich ist das ein Auftrag. **Nur ist es, ein Fehlanreiz im Finanzierungssystem** [...] dass man eine starke Person in Tagesstruktur mit Lohn eben nicht gehen lassen möchte, weil man sich ja auf diese Person verlassen kann und diese Person mir die Umsätze bringt, die man ja braucht»

(Aussage eines Integrationsbetriebs)

Diskussion und Ausblick



Doppelte Zielsetzung von Behinderteneinrichtungen anerkennen



Fehlanreize identifizieren und sorgfältig angehen



Unternehmerisches Denken? Unternehmerisches Denken!



Innovationspotentiale erhalten/fördern



Vielfalt im Betreuungsangebot – Konsolidierung/Fokussierung im
Betreuungsangebot



«Neue Arbeitswelten» in Integrationsbetrieben

Vielen Dank!



Daniela Mühlenberg-Schmitz

Prof. Dr. oec., Forschungsfeldleiterin

✉ daniela.muehlenberg@ffhs.ch